Kontaktadressen der POCH-Frauengruppen

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **1 (1975)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schluss von Seite 1

Wir organisieren uns

Die systematische Einschränkung der Entwicklungsmöglichkeiten der Frau beginnt allerdings schon in den ersten Lebensjahren und wird in den Schulen auf eine Weise zementiert, dass sie eine Behinderung für das ganze Leben darstellt. Gerade aber im Bereich von Erziehung und Bildung wirken sich die Klassenunterschiede besonders deutlich aus. Hier erfährt die Frau aus der Arbeiterklasse nicht nur ihre Diskriminierung gegenüber dem männlichen Klassengenossen und dem Mann im allgemeinen, sondern auch die klassenbedingte Benachteiligung gegenüber ihrer bürgerlichen Geschlechtsgenossin.

... weshalb

Der Widerspruch zwischen Mann und Frau wird von der herrschenden Klasse, dem Bürgertum, mehrfach ausgenützt: einerseits als Quelle von Zusatzprofiten (die Frau als billige Arbeitskraft, die zusätzlich noch zm Drücken der Männerlöhne eingesetzt werden kann), andererseits als Element der Spaltung - und damit der Schwächung - der Arbeiterklasse. Zugleich wird er zur Stabilisierung der gegenwärtigen Herrschaftsverhältnisse eingesetzt: durch die Erziehung wird die von der Frau erfahrene Abhängigkeit und Unterdrückung in dieser oder jener Form - wenn auch unbewusst - auf die Kinder übertragen, die so früh lernen, sich in die bestehenden Gesellschaftsverhältnisse zu integrieren.

Emanzipation der Frau - Emanzipation der Arbeiterklasse

Eine grundsätzliche Aenderung der beschriebenen Situation der Frau, ihre Befreiung , kann nur im engen Zusammengehen im Kampf um die Emanzipation der ganzen Arbeiterklasse durchgesetzt werden. Eine völlige gesellschaftliche und ökonomische Gleichstellung von Mann und Frau hat zur Voraussetzung eine Gesellschaft, in der es keine Klassen mehr gibt, in der die Unterdrückung des Menschen durch den Menschen nicht mehr existiert.
Der Kampf um die Emanzipation der Frau kann sich daher nicht ausserhalb der gesamten Arbeiterbewegung vollziehen, sondern muss eng mit ihr verknüpft werden. Dies setzt die aktive Teilnahme der Frauen am Kampf der Werktätigen zur Durchsetzung der Interessen ihrer Klasse voraus.
Die direkte Erfahrung von Abhängigkeit, Unterdrückung und Diskriminierung auf einer allgemeineren Ebene, als es die familiäre Privatsituation ist, kann die Herausbildung des Klassenbewusstseins entscheidend fördern. In diesem Sinne stellt der Eintritt der Frauen in den gesellschaftlichen Produktionsprozess einen wichtigen Schritt dar.

Besondere Interessen der Frau

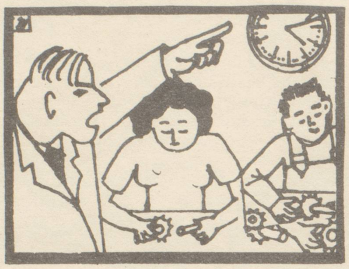
Sobald sich die Frauen in den Produktionsprozess eingliedern, müssen sie notwendigerweise auch den Kampf für öffentliche, gesellschaftliche Einrichtungen aufnehmen, die es ihnen ermöglichen, die Doppelbelastung von Haushalt und Arbeitsplatz abzubauen. Darunter fallen Kinderkrippen, Kantinen in Schulen und Betrieben, aber auch jegliche anderen Einrichtungen zur Entlastung von Hausarbeit (Grosswäschereien etc.). Diese Einrichtungen müssen billig oder unentgeltlich sein.
Die Frau hat also innerhalb des allgemeinen Klassenkampfes besondere Interessen durchzusetzen, entsprechend ihrer besonderen Diskriminierung: Gleicher Lohn, gleiche Ausbildung, Mutterschutz, straffreie Abtreibung, rechtliche Gleichstellung etc. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Organisation speziell für die Interessen der Frau, welche aber nicht ausserhalb der revolutionären Arbeiterbewegung stehen kann.

Aufgaben einer Frauenorganisation

Die Aufgaben unserer Frauengruppe gehen aus den obigen Darlegungen hervor. In unserer praktischen Arbeit müssen wir von der konkreten, gegenwärtigen Situation in der Schweiz ausgehen. Der Kampf für unmittelbare tagespolitische Forderungen und gegen erfahrbare Missstände in dieser Gesellschaft stellt deshalb einen notwendigen Teil unseres langfristigen Kampfes um die Emanzipation dar.

Für ebenso wichtig halten wir die politische, ideologische und agitatorische Schulung zur Qualifikation unserer Mitglieder.

Wir müssen danach trachten, den Kampf für unsere Interessen sowie unsere politische Arbeit eng zu verknüpfen mit den Kämpfen der organisierten Arbeiterklasse.



Unsere Forderungen:

Arbeitsplatz:
Verwirklichung des Prinzips "Gleicher Lohn für gleiche Arbeit"
Recht auf einen Arbeitsplatz
Gesetzliche Arbeitszeitverkürzung auf 40 Stunden pro Woche bei gleichem Lohn
Herabsetzung des Rentenalters auf 58 Jahre
Gesamtschweizerische Regelung des Mutterschutzes (Sicherung des Arbeitsplatzes, Gesundheitsschutz, Ausdehnung des bezahlten Schwangerschaftsurlaubs auf mindestens 6 Monate.

Gesellschaftliche Dienstleistungen:
Schaffung der notwendigen Einrichtungen zur Entlastung der arbeitenden Frauen und Mütter, wie kostenlose, staatliche Kindertagesstätten, Tagesschulen, Betriebs- und Schulkantinen.

Bildung:
Recht der Frauen auf eine qualitativ und quantitativ gleiche Schul-, Berufs- und Allgemeinbildung.

Rechtliche Gleichstellung:
Aufhebung sämtlicher Diskriminierungen der Frau (Familien- und Steuerrecht etc.).

Recht auf den eigenen Bauch:
Krankenkassenzulässige, voll legalisierte Abtreibung mit den fortschrittlichsten Methoden unter ärztlicher Kontrolle
Gratisabgabe von Verhütungsmitteln unter ärztlicher Kontrolle. ■

Kontaktadressen der POCH — Frauengruppen

4001 Basel
Postfach 338

4133 Prattelen
Postfach 144

8027 Zürich
Postfach 554

6000 Luzern 11
Postfach 69

8201 Schaffhausen
Postfach 553

9004 St. Gallen
Postfach 143

8402 Winterthur
Postfach 146 A

4500 Solothurn
Postfach 144

3001 Bern
Postfach 1977

Die Frauenfrage in der Revolution:

Erfahrungen in Kuba

Zum Internationalen Frauentag vom 8. März 1970 befreite ein Kommando der Tupamaros in Uruguay 13 Genossinnen aus dem Gefängnis und hinterliess an der Wand die Erklärung: 'Ohne sie kann man die Revolution nicht machen.'

Ziele der Frauenbefreiung

Zum Abschluss des 2. Nationalen Kongresses der Kubanischen Frauenföderation (FMC), der Ende November 1974 stattgefunden hatte, sagte Fidel Castro: "Die Frage, wie die Probleme der Frau in unserer Gesellschaft gelöst worden sind, wird für die Beurteilung unserer Revolution in den nächsten Jahren eine Rolle spielen."
Sowohl die Revolution wie der anschliessende Prozess der sozialistischen Gesellschaft sind ohne die aktive Teilnahme der Frau undenkbar.

In der Praxis der sozialistischen Gesellschaften heisst das, einen entschlossenen Kampf auf verschiedenen Ebenen führen:
- einen Kampf führen für die Eingliederung der Frauen in den Produktionsprozess, für die Bereitstellung der Mittel und Einrichtungen, die die Frauen von Haushaltarbeit entlasten und schliesslich auch für die Kollektivierung der traditionellen "unsichtbaren" Frauenarbeit
- einen Kampf führen dafür, dass auch die Kindererziehung in zunehmendem Masse eine gesellschaftliche Aufgabe wird, angefangen von den Kindertagesstätten bis zu den Internatsschulen
- einen Kampf führen für die fortwährende Schulung und Qualifizierung der Frauen, für die Ausbildung weiblicher Kader und für deren Heranziehung in politische und wirtschaftliche Führungspositionen.

Hier liegen die Schwierigkeiten

Die lange Zeit der kolonialen und neokolinialen Abhängigkeit Kubas hatte das Land in wirtschaftlicher und die Gesellschaft in politischer und kultureller Unterentwicklung belassen. Entsprechend waren die Strukturen der Familie und der Beziehung zwischen Mann und Frau zutiefst rückständig.